

Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Gesundheit, Sport, Kultur und Senior:innen“ des Stadtteilbeirates Gröpelingen am 27.11.2025 im Ortsamt West, Waller Heerstraße 99, 28219 Bremen

Beginn der Sitzung: 18.30 Uhr
Ende der Sitzung: 19.45 Uhr

Nr.: XIV/04/25

Teilgenommen haben:

Beiratsmitglieder

Kristin Blank
Rosemarie Kwidzinski
Özlem Kara
Marijanne Eberl
Norbert Holzapfel

Sachk. BürgerInnen

André Zeiger
Hanna Taieb

Vertreter § 23.5

Timm Brethauer
Anja Kulas

Verhindert sind:

Yakup Celik

Gäste:

Frau Dr. Darsow-Schütte und Herr Dr. Paul / Medizinisches Versorgungszentrum am DIAKO

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung und des Themenspeichers

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/03/25 vom 19.11.2025

TOP 3: Ärzteversorgung und Arbeitsbedingungen im Stadtteil
dazu: Ärztinnen und Ärzte aus dem MVZ am DIAKO

TOP 4: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

TOP 5: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung und Themenspeicher

Die Beschlussfähigkeit des Gremiums ist gegeben, die Tagesordnung wird in der vorgelegten Form beschlossen.

Für den Themenspeicher wird der Problembereich „Altersarmut im Stadtteil“ annonciert.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/03/25 vom 19.11.2025

Das o.a. Protokoll wird genehmigt (mehrheitl. Beschlussfassung bei einer Enthaltung).

TOP 3: Ärzteversorgung und Arbeitsbedingungen im Stadtteil

Die Referenten führen aus, dass der Rückgang von Hausärztelepraxen im Stadtteil und im Bremer Westen insgesamt insbesondere auf das Ausscheiden der „Boomer“-Generation auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen sei.

Die verbliebenen Versorger auf dem Gesundheitsmarkt sind derweil gut in einem regionalen Qualitätszirkel vernetzt, welcher im Falle einer betriebsnotwendigen tageweisen Schließung eine gemeinsame Abwesenheitsplanung ermöglichen, um ein gewisses lokales Versorgungsniveau aufrechtzuerhalten.

In diesem Gefüge zeigt sich das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ), das mit seinen vier regulären Ärzten, zzgl. zwei Ärzten in Weiterbildung, eine Sonderstellung in der Praxislandschaft einnimmt, gut aufgestellt und kann durchgehend seine Pforten für den Stadtteil geöffnet halten. Die Mediziner gehen ihrer Arbeit seit dem Umzug aus den Räumlichkeiten im Lindenhofquartier hier unter dem Dach des DIAKO im Angestelltenverhältnis nach - ein Umstand, welcher der Versorgungssicherheit zuträglich ist und dem Personal selbst die üblichen Dokumentationslasten abnimmt, die in konventionellen Praxisgemeinschaften anfallen. Dies hilft Zeitressourcen einzusparen, die wiederum der Patientenschaft zugutekommen.

Herr Dr. Paul betont, dass sich das Team gegenwärtig mit einem „Tsunami“ an neuen Patienten konfrontiert sehe, der eine hohe Arbeitsbelastung für die Mitarbeiter mit sich bringe. Neben dem angesprochenen Ausscheiden der „Boomer“ am Arbeitsmarkt, erweist sich der Bremer Westen für niedergelassene Ärzte zusätzlich als „schwierige“ Region. Neben bestehenden Sprachbarrieren bildet sich das gravierende sozioökonomische Gefälle gegenüber anderen Stadtteilen in einer signifikant geringeren Lebenserwartung ab.

Stadtteilübergreifend wirkt sich allerdings das Modell der freien Risikoträgerschaft für angehende niedergelassene Ärzte nicht mehr in dem Maße attraktiv aus, wie früher, ggü. der Aussicht auf Gewinnmargen trete demgegenüber der Wunsch nach Arbeitszufriedenheit und Sinnstiftung in den Vordergrund.

Das MVZ bietet an dieser Stelle attraktive Arbeitsbedingungen, einschließlich Teilzeittarifen. Arbeitsteilig bietet die Einrichtung eine sektorenübergreifende Primärversorgung für den Stadtteil.

Aus Arbeitnehmersicht bietet ein solches übergeordnetes Praxenmodell einen interessanten Quereinstieg, dessen medizinisches Komplettangebot schnell mit unterschiedlichsten Anwendungen, und üblichen Krankheitsbildern vertraut mache und daher für angehende Ärzte und medizinisches Fachpersonal den idealen Ausbildungsort darstelle.

Neben der Etablierung dieser Praxisform biete zwecks Sicherstellung einer ärztlichen Rundumversorgung zudem ein neuer Studiengang in Bremerhaven für angehende „physician assistants“ einen wichtigen Versorgungsbaustein, in dem Kräfte herangebildet werden, die ärztlich delegierte Leistungen übernehmen (bspw. Wundversorgung oder Verabreichung von Medikamenten), welche wiederum wesentlich zur Entlastung der verbliebenen Kernkräfte beitragen.

Das systemische Problem einer „ganzheitlichen“ KV-Planung, welches das gesamte Stadtgebiet als Einheit betrachte bleibt unterdessen bestehen, demgegenüber eine kleinteiligere Distribution von medizinischem Fachpersonal, welches im Wege einer gleichmäßigeren Verteilung den Bedürfnissen des Bremer Westens besser Rechnung tragen könnte ein deutlicher Vorzug einzuräumen wäre. Stadtweit bestehen unterdessen Vakanzen in einem Volumen von 25 zu vergebenden KV-Sitzen.

Als ein weiterer entscheidender Baustein der lokalen Gesundheitsinfrastruktur käme dem Bremer Westen die Ansiedlung eines „intersektoralen Notfallzentrums“ (INZ) zugute, das als lokales Kompetenzzentrum für die medizinische Ersteinschätzung fungieren könnte. Dies wäre ggü. der KV-geschalteten Hotline für ferndiagnostische Erstauskünfte ein qualitativer Sprung in der primären Notfallversorgung.

Im Ergebnis der Aussprache sichert der Fachausschuss zu, sich für eine INZ-Standortentscheidung zugunsten des Bremer Westens stark zu machen und nach Möglichkeit auch die anderen beiden Westbeiräte für das Vorhaben zu gewinnen.

TOP 4: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

- Antrag CDU-Fraktion: „Schutz durch Sicherheit“ – Gewalt gegen medizinisches Personal erkennen und ihr begegnen“: Zustimmung unter der Maßgabe, dass der Beschluss auf einen Workshop oder eine Beiratssondersitzung hinwirkt (einstimmige Beschlussfassung).
- Antrag CDU-Fraktion: „Pflege- und Fachkräftestrategie im Gesundheitswesen – Berufsfeld für junge Menschen attraktiver gestalten, mit besonderem Fokus auf Gröpelingen

und Oslebshausen“: Zurückstellung und Wiederaufrufen auf einer Sitzung im Beisein der KVHB (einstimmige Beschlussfassung).

TOP 5: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Es liegen keine Mitteilungen vor. Kenntnisnahme.

Vorsitz/Protokoll:

Sprecherin:

- Ingo Wilhelms -

- Kristin Blank -

